

# Helmut Genthe ist „Mister Verkehrswacht“

Sicherheit liegt dem ehemaligen Celler Polizisten noch immer am Herzen

Wenn es in Celle um Verkehrssicherheit geht, ist Helmut Genthe gefragt. Der pensionierte Hauptkommissar feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum als Geschäftsführer der Verkehrswacht Celle. Von Sicherheitstraining für Pkw und Motorrad bis Fahrrad-AG für Schüler hat der 65-Jährige alles betreut. Sein jüngstes „Baby“: ein Überschlagsimulator

CELLE. „Und fahren Sie schön vorsichtig. Es sieht schon wieder nach Blitzeis aus.“ Helmut Genthe streicht einmal mit der Hand über das Autodach, das bereits eisverkrustet ist. Dann wirft der Verkehrssicherheitsexperte noch einen Blick auf den Gurt-schneider, der immer im Fach der Seitentür unseres Autos liegt. „Besser ist es, ihn mit Klettband greifbar zu befestigen“, gibt Genthe mir den Tipp. „Bei einem Unfall fliegt er sonst wohin, und Sie finden ihn nicht wieder. Aber schön, dass Sie einen haben; wenn das Auto sich überschlägt und auf dem Dach liegt, kriegen Sie den Sicherheitsgurt nicht gelöst und kommen nicht aus dem Wagen.“

Schwere Verkehrsunfälle hat der 65-Jährige mehr als genug in seiner Dienstzeit als Polizist gesehen. 120 allein innerhalb von vier Jahren mit tödlichem Ausgang. Kein Unfall sei wie der andere, sagt Genthe. Aber bis auf eine Ausnahme hatten sie alle denselben Grund: Fahrfehler. Noch heute hat er das junge Mädchen vor Augen, nett zurechtgemacht für die Disco; nach einer Viertelstunde Fahrt war alles zu Ende, der Ausflug, das Leben. Kurz abgelenkt, von der Straße abgelenkt. „Hinterher sagen alle, dass keiner das so wollte“, sinniert der pensionierte Hauptkommissar. Vielleicht sind diese Erfahrungen der Grund, warum

Genthe sich mit Leib und Seele für die Verkehrswacht engagiert. Die größte Bürgerinitiative Deutschlands setzt sich seit 90 Jahren für mehr Sicherheit und weniger Unfälle auf unseren Straßen ein. Die Celler Zweigstelle wurde 1959 gegründet. Seit nunmehr 25 Jahren ist Genthe deren Geschäftsführer, seit 1985 ist er aktiv dabei, war Moderator, Schriftführer, Pressesprecher, bringt sich als Schatzmeister ein und immer wieder als Ideengeber. „Wenn man sich für so ein Ehrenamt entscheidet, muss man auch Visionen haben“, sagt der sympathische Celler mit dem grauen Haarkanz. Über seine Verdienste spricht Genthe nicht gern. Das sollen andere für ihn tun. Von der Verleihung des „Ehrenzeichens in Silber“ durch die Lan-

desverkehrswacht Niedersachsen wurde er auf einer Sitzung 2009 „völlig überrascht“. Seine Kollegen wussten, was sie taten; denn „sonst hätte ich ihnen das ausgedrückt“. Sein 25-jähriges Jubiläum als Geschäftsführer in diesem Jahr kommentiert Genthe gelassen: „Da kann man mal sehen, wie die Zeit vergeht.“

Dabei sah es anfangs gar nicht danach aus, als würde Genthe für diesen Weg bestimmt. „Ich war in der Schule ziemlich faul und habe mich für eine Ausbildung zum Fliesenleger entschieden, weil mir der Beruf gut bezahlte“, gibt der Pensionär schmunzelnd zu. Sein zukünftiger Schwiegervater war es dann, der ihm zum öffentlichen Dienst riet. So bewarb sich der junge Helmut bei der Polizei, wurde angenommen und in Hannoversch Münden ausgebildet. Nach zwei Jahren bei der Bereitschaftspolizei in Hannover kam der gebürtige Celler zurück in seine Heimatstadt und baute in Westercelle ein Haus. Zwei Töchter folgten, Ehefrau Bärbel hielt ihrem Mann den Rücken frei, sodass er sich entschied, mit 30 Jahren die Fachhochschulreife nachzuholen und die Ausbildung für den gehobenen Dienst zu absolvieren. Als Polizeikommissar wurde Genthe erst vier Jahre Dienstabteilungsleiter, dann Sachgebietsleiter Verkehr in Celle.

In dieser Funktion lud ihn 1985 die Verkehrswacht als Referenten ein. „Mit dem Thema ‚Ältere Menschen als Fußgänger‘ fing alles an“, erinnert sich Genthe. Für die Verkehrswacht ist der Verkehrssicherheitsexperte ein Glücksfall. Er



Martina Hancke

Helmut Genthe ist seit 25 Jahren Geschäftsführer der Verkehrswacht Celle.

kennt die unfallträchtigen Stellen in Stadt und Kreis, wertete beruflich Unfallgeschehen aus, arbeitete in der Verkehrssicherheitskommission und in Ausschuss Straßenbau

und Verkehr mit.

Bei der Verkehrswacht führte Genthe die EDV ein. Neben

Aktionen wie der Verkehrserziehung in Schulen und Kindergärten, Seminaren für äl-

tere Verkehrsteilnehmer und die Organisation von Verkehrssicherheitstagen, nahm er sich vor allem dem Fahrsicherheitstraining an. Auf seine Initiative hin wurde vor zwanzig Jahren der Übungsplatz in Wietzenbruch auf dem Bundeswehrgelände eingerichtet. Ihm liegen besonders die Fahranfänger am Herzen, von denen er gern mehr Teilnehmer sehen würde. „Der Landkreis Celle unterstützt jeden jungen Fahrer unter 25 Jahren mit 50 Euro, so kostet das Sicherheitstraining für sie nur 30 Euro“, sagt der Verkehrsexperte.

Für „Mister Verkehrswacht“, wie Kollegen ihn gern nennen, sind junge Leute eine der wichtigsten Zielgruppen. Da sind zum Beispiel die Schüler, die mit 12, 13 Jahren meinen, beim Radfahren keinen Helm tragen zu müssen. „Ist ja uncool“, kennt Helmut Genthe die Argumente. Er kennt aber auch Gesichten von Radlern, die einen Unfall nur deshalb überlebten, weil sie einen Helm aufhatten. Der 65-Jährige ist selbst leidenschaftlicher Radfahrer und radelt im Jahr seine 2000 bis 3000 Kilometer zusammen. Er weiß, wie gefährdet Zweiräder im Straßenverkehr sind.

Sein jüngstes „Baby“ hat Genthe gerade am Vortrag aus Bremen abgeholt: einen modernen Überschlagsimulator. An ihm können Rettungskräfte das Bergen von Verunglückten üben. Das Gerät, das wie ein groß gerateses Rhöndrad aussieht und ein Auto auf den Kopf stellt, soll aber auch bei Verkehrstagen an Schulen seinen Einsatz finden oder am „Tag der offenen Tür“ in Autohäusern.

Im September wird Genthe 66 Jahre. Die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin hat er bereits im Blick. Noch bringt ihm die Arbeit Spaß, aber das tun auch andere Dinge: In erster Linie seine drei Enkelkinder, die seine Frau und er regelmäßig betreuen. „Donnerstag ist Enkeltag!“ Auch Haus und Garten fordern ihr Recht. 2011 hat das Ehepaar in Altencelle nochmals neu gebaut. In den letzten Jahren hat das Ehepaar auch Geschmack an Flusskreuzfahrten gewonnen. Und ihre Volleyballgruppe trifft sich nunmehr seit über zwanzig Jahren.

In den Urlaub fährt der Verkehrsexperte übrigens immer öfter mit der Bahn: „Meiner Frau ist das auf langen Strecken lieber – dabei fahre ich unheimlich gern Auto!“

Martina Hancke

## LEBENSLAUF

- 21. September 1948 in Celle geboren
- 1955–1964 Volksschule Neustadt
- 1964–1967 Ausbildung zum Fliesenleger
- Januar 1968 bis Juni 1969 Grundwehrdienst Bundeswehr
- Oktober 1971 bis September 1972 Polizeischule Hannoversch Münden
- Februar 1972 Heirat mit Bärbel

- 1973/1977 Geburt der zwei Töchter
- Oktober 1972 bis März 1974 Bereitschaftspolizei Hannover
- ab April 1974 Polizeieinzeldienst Celle
- 1978–1981 Ausbildung zum gehobenen Polizeidienst, Ernennung zum Polizeikommissar
- 1983 bis 1989 Übungsleiter Leichtathletik VfL Westercelle
- Oktober 1985 bis Oktober 2008 Sachbearbeiter Straßen-

- verkehr (GF der Verkehrssicherheitskommission, beratendes Mitglied im Ausschuss Straßenbau und Verkehr der Stadt Celle, Mitglied der Arbeitsgruppe „Fahrad“)
- 30. 9. 2008 Pensionierung
- 1985 Eintritt, Moderator
- 1987–1991 Schriftführer
- 1987–2010 Pressesprecher
- 1988 Einführung EDV
- 1989 Wahl zum Geschäftsführer und Schatzmeister

- 1992 Vorbereitungen zur Einführung des Fahrsicherheitstrainings, Beginn 1994
- 2009 Auszeichnung mit dem „Ehrenzeichen in Silber“ durch die Landesverkehrswacht Niedersachsen
- Planung und Durchführung von Verkehrssicherheitstagen, Fahrrad- und Mofa-AG an Schulen, „Kinder im Straßenverkehr“ – KIS an Kindergärten, Ausbildung von Eltern- und Schülerlotsen